Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 8 (1901)

Heft: 2

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

No. 2. VIII. Jahrgang. Zürich, 15. Januar 1901.

MITTHEILUNGEN ÜBER TEXTIL INDUSTRIE

OFFIZIELLES ORGAN DES VEREINS EHEMALIGER SEIDENWEBSCHÜLER ZÜRICH

Gewerbeausstellung Zürich 1894 Silberne Medaille.

Schweiz. Landesausstellung Genf 1896 Silberne Medaille.

Erscheint monatlich zweimal.

Für das Redaktionskomité: E. Oberholzer, Horgen, Kt. Zürich.

Abonnementspreis: Fr. 4.80 für die Schweiz jährlich, „ 5.20 „ das Ausland incl. Porto.

Inserate werden zu 30 Cts. per Petitzeile oder deren Raum berechnet.

Inserate und Adressenänderungen beliebe man der Expedition, Frl. S. Oberholzer, Untere Zäune 21, Zürich I, letztere unter Angabe des bisherigen Domizils jeweilen umgehend mitzutheilen. Vereinsmitglieder wollen dazu gefl. ihre Mitgliedschaft erwähnen.

Inhaltsverzeichniss: Jacquardkarten-Bindemaschine für verschiedene Kartengrössen. — Die Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung 1900. — Die Lyoner Kunstweberei. — Die Zollverhältnisse mit Amerika. — Seidenwaarenbericht. — Kleine Mittheilungen. — Patentertheilungen — Sprechsaal. — Vereinsangelegenheiten. — Inserate.

Nachdruck nur unter Quellenangabe gestattet.

Patentangelegenheiten und Neuerungen.

Jacquardkarten-Bindemaschine für verschiedene Kartengrössen.

Joh. Wöller in Uerdingen a. Rh. D. R.-P. Cl. 86 h. Nr. 114,229.

Während die durch Patent 38,527 geschützte Jacquardkarten-Bindemaschine nur Karten einer bestimmten Länge schnürt, ist die Ausführungsform dieser Maschine für mehrere Karten verwendbar, welche sowohl in der Breite wie in der Länge verschieden sein können. Dadurch wird die Brauchbarkeit der den Gegenstand des genannten Patentes bildenden Einrichtung ganz erheblich erhöht, da die Behandlung verschiedener Kartengrössen sich oft als nothwendig erweist und vordem nur unter Benutzung je einer besonderen Bindemaschine für jede Kartengrösse durchgeführt werden konnte.

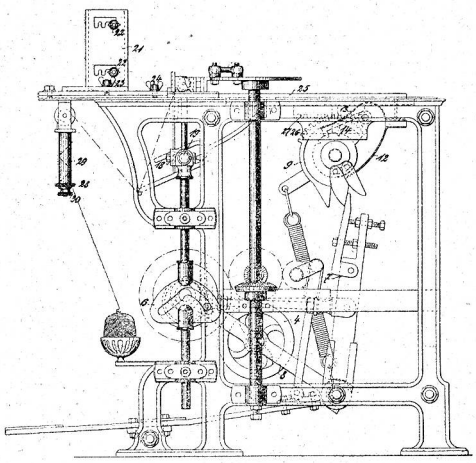
Die in der umstehenden Figur dargestellte Bindemaschine lehnt sich hinsichtlich der Anordnung und Ausbildung der eigentlichen Bindeeinrichtung an die in der Patentschrift 38,527 beschriebene Einrichtung an und auch die Wirkung der Bindeeinrichtung ist in Folge dessen in beiden Fällen wesentlich die gleiche. Ist die Maschine für eine bestimmte Kartengrösse eingestellt und soll sie nun für eine andere Karte (grössere) eingestellt werden, so wird durch Drehen des Stellrades *4* das Excenter *6* und der Hebel *7* durch die Gabeltraverse *8* vor die Knaggenscheibe geschoben, während sie beim Binden der kleineren Kartengrösse vor der Knaggenscheibe *9* stehen muss. Alsdann werden die Federn *12* und *13* und die Klinke *14* von einer Schaltscheibe auf die andere Schaltscheibe gebracht, darauf die äusseren Nadelhalter *18*, welche auf der Verbindungsstange *19* verschiebbar sind, in andere Stellung übergeführt.

Damit ist die Einstellung der Maschine bis auf die Einrichtung zum Halten und Bewegen der Karten beendet. Das Einstellen dieser letzteren Einrichtung erfolgt in der Weise, dass zunächst der aus den einstellbaren Winkeln *21* gebildete Kartentrichter nach Lösen der Flügelmuttern *22*, *23* und *24* in Länge und Breite verkürzt wird. Wie dies geschieht, geht aus der Figur ohne weiteres klar hervor.

Für jede Karte wird ein den Abmessungen derselben entsprechender, nach Art eines Schlittens aus-

Um in der Zusendung der Zeitung keinen Unterbruch eintreten lassen zu müssen, ersuchen wir die noch rückständigen Abonnenten um gefl. sofortige Einsendung des Abonnements-Betrages an Frl. S. Oberholzer, Untere Zäune 21, Zürich.

gebildeter Tisch *25* in die Maschine eingelegt, was ohne Mühe sofort bewerkstelligt werden kann. Von den drei Knaggenscheiben ist die mittlere *9* mit einem Zahnsegment *26* zur Bewegung des mit Zahnleiste *27* versehenen Schlittens *25* ausgestattet. Zur Veränderung der Fadenspannung dient die Scheibe *28*, durch



deren Drehung mit der Hand die Zahl der Fadenwindungen um den Cylinder *29* beliebig vermehrt oder vermindert wird, so dass dadurch jede in Frage kommende Spannung des Fadens einzustellen ist, die durch Anziehen der Mutter *30* gesichert wird. (B. T. Z.)

Die Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung 1900.

Von Fritz Kaeser.

(Fortsetzung.)

Weiter schreitend gelangt man zu dem Pavillon der Firma Robert Schwarzenbach & Co., Thalweil. Ist diesem Welthaus mit dem Einzelpavillon in der Mitte gleichsam der Ehrenplatz in der zürcherischen Seidenindustrie-Ausstellung zuerkannt worden, so sind von seiner Seite keine Mühen und Kosten gescheut worden, den Platz in würdiger Weise auszufüllen. Dieser Pavillon bietet eine Fülle prächtiger Gewebe, wie sie in solcher Reichhaltigkeit in der ganzen Klasse 83 selten beieinander zu finden sind. Der Etaleur hat durch geschickte, sorgfältige Anordnung die Gesammtwirkung noch erhöht. In der Mitte des Pavillons laufen von unten nach oben aller Arten grossfaçonnirte, in zarten Farbennüancen gehaltene Gewebe in Form einer Pyramide zusammen. Unter den Dessins bemerkt man verschiedene modern stilisirte Blumenornamente und Blätter, das Motiv der Klatschrose, Distel, Hagrose etc. Ein Ramagemuster zeigt auf Pekingrund die glückliche Verwendung des Weissdorns, ein anderes modern gehaltene Pfingstrosenzweige in Verbindung mit spitzenartigen Effekten. Ringsum im Vordergrund des Pavillons sind eine reiche Auswahl weisser und hellfarbiger, ein- und mehrschüssiger grossfaçonnirter Gewebe, in malerischer Weise gruppirt; sie zeigen uns eine Menge der schönsten Effecte, wie sie nur bei hochfeinen Damenroben aus bestem Seidenmaterial zum Ausdruck kommen. Bei einfarbigen Mustern wird diese vorzügliche Wirkung durch den Kontrast der Bindungen, bei mehrfarbigen Mustern durch schöne Farbenkompositionen erzielt. Aus der ersteren Gruppe ist ein einfaches weisses Damasségewebe mit Ramage von Pfingstrosen zu erwähnen, ferner eine Anzahl Blumen- und Blätterdessins, bei welchen sich die Effekte im Kettatlas von Tramenkonturen eingefasst, glänzend von dem mattern Faille- oder Moirégrund abheben. Bei mehrfarbigen Mustern, welche auf dem mechanischen Webstuhl nur unter Ueberwindung mannigfacher technischer Schwierigkeiten herzustellen sind, gefällt besonders ein Gewebe mit mächtigem Apfelblüthenzweig, welcher auf eisgrünem Atlasgrund in sechs verschiedenen Farben lancirt und broschirt ist. Ein blassgelbes Atlasgewebe zeigt die emporrankenden Blätter- und Blüthendolden der Glyzinie, ein anderes den auf naturalistischem Muster immer günstig verwendbaren Flox. Sehr schön sind einige Gewebe, bei welchen Kettendruck mit Jacquardeffekten kombinirt sind, z. B. der lilafarbene Fliederstrauss in Druck auf weissem Faillegrund, die Kapuzinerblume und ihre breiten runden Blätter in Kettatlas sich abhebend. Von günstiger Wirkung ist daneben ein anderes Gewebe mit reichfarbigen Blüthenzweigen in Kettendruck, der Grund von spitzenartigen Bändern in Façonnéeffekt durchzogen. Es wären noch mancherlei schöne Jacquardgewebe hervorzuheben, wir möchten hier aber nur noch eines erwähnen, eine Damenrobe in türkisblauem Atlasfond, auf welchem sehr gefällige modern gehaltene Rosenzweige unten eine etwas vollere Borde bilden und emporrankend nach oben leicht verlaufen. Die Rosen sind in zarten Tönen weiss und gelb broschirt, die Zweige und Blätter rosafarben. Das Ganze zeigt in Zeichnung und Farbe einen hochfeinen Geschmack; schönere Roben sind selbst in der Lyoner Ausstellung nicht zu sehen. Gediegene Schaftgewebe wurden auch in diesem Pavillon zur Ausfüllung von kleinen Lücken zwischen den Jacqardgeweben verwendet.

Im dritten, dem ersten in der Grösse entsprechenden Pavillon befindet sich am Anfang die Ausstellung der Seidenstoffwebereien vorm. Gebrüder Näf, A.-G., Zürich. Hier sieht man eine mannig-

faltige Auswahl verschiedenartigster Schaft- und Jacquardgewebe, wie sie für den von der Mode bedingten oder auch immerwährenden Bedarf hergestellt werden. Daneben sind aber auch eine Anzahl grossgemusterter, reichfarbiger Jacquardgewebe ausgestellt, welche in ihren Rapportdimensionen an die Leistungen der Lyoner hinanreichen. Diese Fabrikate dürften einen Beweis für das technische Können der Zürcher Seidenindustrie sein, welche sich mit ihren mechanischen Webstühlen an die Herstellung grosser reichfarbiger Jacquardgewebe wagt, wie solche in Lyon nur auf Handwebstühlen von seit Jahren in dieser Weberei erprobten Arbeitern ausgeführt werden. Aus der Serie dieser „Grands façonnés" sind zu erwähnen: Ein Apfelblüthenzweig auf beigefarbenem Atlasgrund in sechs Farben lancirt und broschirt; eine Gruppe Iris auf blassgelbem Grund; ein Strauss Klatschrosen in leuchtenden roten Farben auf stahlgrauem Atlasgrund. Noch ein anderes Gewebe zeigt streifenartig emporrankende Passionsblumen, der Grund dazwischen ist von buntfarbigen Schmetterlingen belebt; hier sind zehn verschiedene Schussfarben eingetragen worden.

In der Vitrine nebenan hat die Firma Goppelsröder & Müller, Zürich, ausgestellt. Hier sieht man meistens leichtere Artikel, wie sie in dieser Art als Hauptprodukte der Zürcher Seidenindustrie bekannt sind und in den letzten Jahren von der Mode stark begünstigt worden waren. Es sind dies gestreifte und carrirte Taffetasgewebe, auch solche mit andern Bindungen, welche hier in prächtiger Auswahl vertreten sind. Man sieht Combinationen mit Chinéeffekten und mit Schattirungen; alle zeichnen sich durch moderne geschmackvolle Farbenzusammenstellungen aus, und der Etaleur hat durch geschickte Anordnung und Gruppirung sehr gut wirkende Kontraste erzielt. Besonders hübsch macht sich ein grösseres Muster in Chinédruck, welches in drei verschiedenen, günstigen Farbendispositionen ausgeführt wurde. Glatte Gewebe sind als Unterlage verwendet worden.

(Fortsetzung folgt.)

Die Lyoner Kunstweberei.

Anlässlich der Pariser Weltausstellung wurde eine Statistik der Webstühle, welche im Dienst der Lyoner Seidenindustrie stehen, aufgenommen. Die Resultate sind folgende:

Lyon & Umgeb.	8637	Hand-,	2383	mech. Webstühle
Departemente	47,406	„	28,255	„ „
	56,043	„	30,638	„ „

Auf die verschiedenen Departemente ergeben sich folgende Zahlen:

Mechanische Webstühle:

Departemente:	Gemeinden:	Fabriken:	Stühle:
Ain	8	9	1,215
Ardèche	17	18	1,710
Drôme	7	11	1,310
Isère	57	87	15,315
Loire	22	50	4,691
Puy-de Dôme	2	2	80
Rhône	15	44	4,312
Saône und Loire	3	5	545
Savoie	6	8	810
Haute-Savoie	2	2	650
Gesammtzahl	139	236	30,638

Handwebstühle:

Ain	57	2,435
Rhône	109	9,488
Loire	86	16,313
Isère	149	12,029
Saône und Loire	52	6,991
Vaucluse	1	150
Gesammtzahl	454	47,406

Für den Lyoner Bezirk sind die Ziffern die folgenden:

	Handwebstühle:	mech. Webstühle:
1. Arrondissement	1,687	9
3. u. 6. „	530	184
4. „	6,017	660
5. „	223	3
Saint-Clair, Caluire	150	210
Charpennes, Villeurbanne	30	1,357
Gesammtzahl	8,637	2,383

Indem eine Anzahl sehr zerstreut liegender Handwebstühle in andern Departementen nicht mehr dazu aufgenommen worden waren, rundete man die Zahl der Handwebstühle insgesammt auf 60,000 auf. Die Produktion eines mechanischen Webstuhles als das 2 1/2—3fache eines Handwebstuhles angenommen, ergibt demnach für die heutige Lyonerindustrie das Produktionsvermögen von etwa 145,000 Handwebstühlen.

Es verlohnt sich, diese Statistik hier zu erwähnen, weil daraus der Entwicklungsgang der Lyoner Seidenindustrie während den letzten Jahrzenten deutlich ersichtlich ist. Diese Zahlen zeigen uns in unwiderlegbarer Weise die fortwährende Abnahme des industriellen Betriebes im Lyoner Bezirk und dagegen die starke Ausdehnung der Seidenindustrie in den Landgemeinden verschiedener Departemente. Dislokationen ähnlicher Art haben sich übrigens in den letzten Jahren auch in den Vereinigten Staaten von Nordamerika abgewickelt; New York und namentlich aber Paterson, das „Lyon Amerika's", haben von ihrer industriellen Bedeutung sehr viel eingebüsst, während dagegen im Innern des Landes eine Menge neuer Fabriken entstanden sind. Die Ursachen zu diesen Verschiebungen

liegen namentlich in den billigern Lebensverhältnissen auf dem Lande und den damit im Zusammenhang stehenden niederern Löhnen der Arbeiterbevölkerung. Währenddem aber in Amerika ein weiterer Grund zur Auswanderung der Industrie aus den Städten in den öfters ausgebrochenen Streiken lag, so hat die während den letzten Jahren anhaltende Ungunst der Mode für reichere Gewebe in Lyon zur Verminderung des ansässigen industriellen Betriebes mit beigetragen.

In dem Artikel über die „Seidenindustrie an der Pariser Weltausstellung“ wird zu verschiedenen Malen auf den grossen Unterschied zwischen dem Inhalt der Ausstellungsvitrinen und dem Weltbedarf an Seidenstoffen hingewiesen. Die Lyoner und die St. Etienner Seidenfabrikanten suchten mit ihren Vitrinen die Illusion zu erwecken, als gebe es in Frankreich nur eine Kunstindustrie, währenddem sie aber in Wirklichkeit in hartnäckiger Konkurrenz mit den Industrien anderer Länder auf allen Weltmärkten um den Absatz auch der geringwerthigsten und unlohnendsten Stapelartikel ringen. Diejenigen Stoffe, welche für den Massenkonsum dienen, werden infolge wohlfeilerer Herstellung in den Fabriken der verschiedenen Departemente gewoben; dagegen hat sich die Ausführung kunstreicherer Kleider- und Möbelstoffe und spezieller Modenartikel im Lyoner Bezirk behauptet.

Es scheint nun die Bevorzugung von glatten Geweben, Stickereien und Spitzen, wie sie die Mode der letzten Jahre mit sich gebracht hat, auf die Lyoner Kunstweberei von ungünstigem Einfluss gewesen zu sein. Indem grosse und reichfaçonnierte Gewebe längere Zeit vernachlässigt worden waren, so änderten viele Ateliersinhaber ihre Webstühle auf solche Artikel um, wie man sie sonst nur mit Handwebstühlen auf dem Lande fabriziert hatte. Jetzt, nachdem sich die Mode auf einmal wieder reichern und grossgemusterten Geweben zugewendet, macht sich Mangel an entsprechenden Webstuhlvorrichtungen bemerkbar. Die bereits erwähnte Statistik hat unter den 8637 Handwebstühlen im Lyoner Bezirk nur 2848 Jacquardstühle ergeben; die Zahl der Ateliers ist 4521, somit kommen auf ein Atelier durchschnittlich nicht einmal zwei Webstühle.

Das Lyoner „Bulletin de la Chambre syndicale des tisseurs“ hat Auszüge über die Löhne gebracht, welche gegenwärtig den Ateliersinhabern für die Ausführung glatter oder façonnirter Stoffe bezahlt werden. Da bekanntlich die „maîtres ouvriers“ die Erstellung der Waaren um eine zum voraus festgesetzte Summe übernehmen und dagegen nicht nur das Weben, sondern das Vorrichten der Webstühle, Andrehen und andere mit allerlei Spesen verbundene Arbeiten zu besorgen haben, so ist der eigentliche Verdienst ziemlich klein geworden. Trotzdem alle Webstühle der „Croix Rousse“ (Hauptsitz der Lyoner Seidenweber) heute vollauf beschäftigt sind, so haben die Löhne bis anhin keine Steigerung erfahren. Die Unbeständigkeit der Mode legt einerseits den Fabrikanten eine gewisse Zurückhaltuug auf; sie können keine höhern Forderungen bewilligen, weil sie z. B. über den muthmasslichen Bedarf der Mode an reichern Façonnés noch nicht genügend orientiert sind. Anderseits werden sich die „Maîtres ouvriers“ kaum dazu verstehen, grosse Opfer an Zeit und Geld für die Vorrichtung von Gewebeartikeln zu bringen, in welchen nach kurzer Zeit vielleicht nicht mehr genügende Beschäftigung vorhanden ist.

Bei andauernd ungünstiger Situation dürfte demnach die Lyoner Kunstweberei, worunter speziell die Fabrikation der grossen reichen Façonnés zu verstehen ist, fortwährend abnehmen. Indem sich zudem in Lyon immer weniger junge Leute dem Berufe des Seidenwebers zuwenden, weil die Aussichten für das spätere Fortkommen nichts weniger als rosig sind, so schwindet die Zahl der dort ansässigen Seidenweber von Jahr zu Jahr. Man drückt sich jetzt schon dahin aus, dass die Seidenweberei in Lyon, ausgenommen einzelne, besondere Geschicklichkeit und Kunstfertigkeit erfordernde Artikel, meistens nur von Greisen oder „tisseurs à lunettes“ betrieben werde.

Es ist zu befürchten, dass späterhin, wenn sich die Mode wieder einmal in ausgesprochener Weise reichern Artikeln zuwendet, den Lyoner Fabrikanten das vorzüglich geschulte Personal nicht mehr zur Verfügung stehen werde, auf welches sie bis anhin immer rechnen durften. Um dieser drohenden Eventualität vorzubeugen, haben sich nun eine Anzahl Fabrikanten vereinigt und suchen sie einem weitern Verfall der bisherigen Organisation durch vermehrte Einführung des elektrischen Kraftbetriebes in die noch bestehenden Ateliers vorzubeugen. Die Lyoner Seidenindustrie, welche mit Hülfe ihrer reichbemittelten Handelskammer schon manche Krisis siegreich überwunden hat, wird auch hier wieder die richtigen Mittel und Wege finden, sich den veränderten Zeiten anzupassen und auf der errungenen hohen Stufe zu erhalten. *F. K.*

Die Zollverhältnisse mit Amerika.

Nachdem die Wahlen in den Vereinigten Staaten beendigt sind, scheint sich daselbst eine grosse Partei zu bilden, welche auf die Revision des Zolltarifes hin

arbeitet. Nicht allein die demokratische Partei, welche stets die Herabsetzung der Zölle aufs Programm geschrieben hatte, sondern auch die republikanische Partei scheint nunmehr einer Revision des Zolltarifs geneigt zu sein. In grossen amerikanischen Zeitungen begegnet man jetzt folgenden Ausführungen:

„Die Republikaner sollten den Tarif einer Revision unterziehen, und die Zölle, welche durch die Entwicklung unserer Industrien überflüssig geworden sind, müssen entweder abgeschafft oder reduzirt werden, wodurch wir, ehe eine neue Campagne beginnt, ein wichtiges Programm beseitigt hätten.“

In anderen massgebenden Zeitungen wird die Tariffrage in folgender Weise behandelt:

„Unter den zu erledigenden wichtigen Fragen befindet sich die Tariffrage, die eine Reihe von Jahren geschlafen, aber durch die sich stets rücksichtsloser geberdenden Trusts wieder zu einer sehr prominenten geworden ist. Die Ausnutzung des Tarifs Seitens der grossen Industrie-Syndicate, indem sie die auf dem einheimischen Markte zum Vertrieb kommenden Produkte so weit in die Höhe schraubten, wie es der Schutzzoll erlaubte, während sie dieselben Produkte im Auslande viel billiger verkauften als im eigenen Lande, war Grund genug, um die Tariffrage wieder in den Vordergrund zu drängen. Aus den Zonen, die in früheren Jahren als Stimulant für gewisse Industrien hätte gelten können, sind mit der Zeit Raubzölle geworden, Werkzeuge, um das Volk der Vereinigten Staaten zu Gunsten Weniger in der schonungslosesten Weise zu plündern. Durch diese Zölle allein wird es unmöglich gemacht, dem Plünderungssystem einer grossen Anzahl von Trusts durch ausländische Konkurrenz beikommen zu können, während anderntheils die freie Einfuhr von Rohmaterial nicht möglich ist, um gewissen Industrien die Herstellungskosten zu erleichtern und sie konkurrenzfähiger zu machen.

Zweimal hat die demokratische Partei mit dem Tarif-Programm, das von den fähigsten Männern der Partei dem Volke vorgelegt wurde, gesiegt; zweimal ist sie dagegen mit dem von Fantasten vorgetragenen Freisilber-Programm geschlagen worden. Die Tariffrage, welche durch die fabelhaft schnelle industrielle Evolution gegen früher einen ganz anderen, akuteren Charakter angenommen, birgt so viele packende Argumente zu Gunsten der Demokratie in sich, dass sich selbst einsichtige Republikaner dieser Thatsache nicht zu verschliessen vermögen, und sie würde, da sich die Trusts gegen irgendwelche Aenderungen des Tarifs stemmen werden, eine mächtige Streitaxt für die demokratische Minorität im Kongress bilden. Der Kampf gegen die Raubzölle und den Subventionsschwindel müssten ein Programm für die Demokraten im Kongress bilden, dem zweifellos eine Majorität des Volkes beistimmen würde.

Seidenwaarenbericht.

Lyon. Die Stimmung auf dem hiesigen Seidenmarkte ist eine zufriedenstellende; es herrscht Vorliebe für Nouvautés und der hiesige Platz profitiert am meisten davon. Satin Liberty hat Supplementsaufträge erhalten. Futterstoffe geben recht viel Beschäftigung, hauptsächlich in stückgefärbten Sergés, Armures und Polonaises. Schwarze und farbige Bengalines sind beliebt. Glatte und quadrillirte Taffetas, sowie Louisine begegnen fortwährender Kauflust. Impressions sur chaîne, Artikel dorure, Nouveautés und Melangés or oder argent, sowie glänzende Gewebe wurden von Paris aus nachbestellt. In den Genres Façonnés werden Broderies, Brochés tramés dorure und schöne Damassés begehrt.

Das Bändergeschäft entwickelt sich befriedigend. Die Ceinture Régence ist wieder in Mode und wird neu durch einige Effekte von Lamé. Impressions sur chaîne, ferner bedruckte Bänder, leichte Façonnés, kleine Blumenmuster und solche mit Mexicainestreifen haben viel Erfolg. (F. Z.)

Krefeld. Die Reisenden sind mit ihren Kollektionen unterwegs, die Kundschaft ist aber durchweg mit Inventur- und Bilanzarbeiten beschäftigt. Die letzten Wochen weisen daher noch geringe Erfolge auf und lassen diese wenig darauf schliessen, welche Artikel für das Frühjahr am verkäuflichsten sein werden. Die grosse Manigfaltigkeit der neuen Muster für Kleider und Blousen, welche alle die Anwartschaft auf Erfolg für sich in Anspruch nehmen, vermehren die Unsicherheit in Bezug auf Bestellungen. Wie im Geschäft in Manufakturwaaren, so herrscht auch in den Konfektionsbranchen einstweilen noch grosse Ruhe. Kravattenstoffe sind zur Zeit immer noch am besten beschäftigt. Stoffbänder haben nur kleine Versuchsbestellungen erhalten. (N. Z. Z.)

Von anderer Seite kommen dagegen gute Nachrichten aus Krefeld. So spricht der „B. C.“ von guten Erfolgen der Reisenden, von ansehnlichen Nachbestellungen der Grossisten. In Chinés und Rayés spielt sich der Hauptkonsum ab; in ersterer Kategorie ist gegenwärtig für Blumendessins ebenso viel Meinung wie für Cachemiresachen. In Rayés neigt man meist zu einfachen, wenig komplizierten Streifen. Der Konsum in Seidenwaaren für die Frühjahrssaison scheint vollständig gesichert.

Basel. Wenn wir einer Moderichtung für Band das Wort reden, so wissen wir zwar, dass dies bei der leider schon allzu lange misslichen Marktlage des Artikels nur mit Zweifeln aufgenommen werden wird, aber, abgesehen von der stets beliebten Verwendung für Ballzwecke, hat sich noch nie in den Wintermonaten eine Bandmode für Kleiderbesatz entwickeln

können und ausserdem ist unstreitig ein günstiger Boden vorhanden, um der von massgebender Seite ergangenen Anregung zur Wiederaufnahme der Bandgarnitur zu folgen. Der Impuls ist diesmal von Amerika über Paris gekommen und charakterisirt sich im grossen Konsum durch allgemeine Verwendung von Sammetband, erst in ganz schmalen, neuerdings auch in breiteren Nummern.

Wegen der seitherigen Vernachlässigung des Bandartikels für die Konfektion muss sich eine Kleiderbandmode erst wieder aus bescheidenen Anfängen heraus entwickeln; da der bessere Konsum mit reichen Qualitäten den Anfang gemacht hat, so lässt sich erwarten, dass der Artikel mit der Frühjahrs-Saison auch für das grosse Geschäft wieder stärker und allgemeiner in Aufnahme kommen wird.

Ein grosses Kontingent für Konfektion müssen einstweilen Chiné-Bänder stellen. Neben der Verwendung für Cravattes wird der weitaus grössere Theil der Produktion für Besatzzwecke gekauft. Als letzte Neuheit verdienen Cachemire-Dessins in schmalen und breiteren Nummern auf Taffetas, sowie Alpaca-fonds besondere Beachtung; als sehr distinguiert seien auch diskret angewendete Effekte von Gold- und Silberstreifen noch erwähnt.

Späte Liefertermine bei steigenden Preisen und die andauernde Knappheit des Artikels „Chinés im Allgemeinen dokumentiren vorher Gesagtes zur Genüge.

Für Hutband sind die Aussichten günstiger, als bei Beginn der Touren erwartet werden durfte. Paris richtet sich in breiten Nummern für Putz auch in breiten glatten Genres wieder grösser ein und bevorzugt vor Allem glänzende Gewebe in Taffet und Failletine. Als Farben scheinen Rose, Ciel und Turquoise in allen Abstufungen dankbare Aufnahme zu finden. (B. C.)

Kleine Mittheilungen.

Neue Seidenfabrik In Russikon wurde vorletzte Woche die neue grosse mechanische Seidenweberei der Firma Weber & Bosshard dem Betrieb übergeben und dadurch der Gemeinde und einer weiteren Umgebung ebenfalls eine neue, willkommene Verdienstquelle eröffnet. Der Bau ist sehr schön, die innere Einrichtung mit den neuesten Maschinen versehen, so dass das Etablissement als mustergültig bezeichnet werden darf. Für den Mittagstisch entfernt wohnender Arbeiter (Warmhaltung der Speisen und Esszimmer) ist alle Vorsorge getroffen. Wir sind in unserem Oberland infolge der dichten Bevölkerung etc. mehr und mehr auf die Industrie angewiesen und freuen uns um so mehr dieser neuen Erwerbsquelle. (T. Z.)

Seidenindustrie. Die gesammte Seidenproduktion der Welt stellte sich für 1899 nach dem „Bulletin des Laines et de la Soie“ auf 17,66 Millionen Kilogramm gegen 15,69 Millionen Kilogramm in 1897, 14,50 Millionen Kilogramm in 1896 und 14,96 Millionen Kilogramm in 1895. Zu der Produktionssteigerung haben hauptsächlich die Länder im Osten beigetragen, aber auch die meisten europäischen Gebiete für Seideerzeugung. Einen starken Rückgang, der fast stetig anhielt, zeigte Spanien, wo die Produktion von 102,000 Kilogramm in 1896 auf 78,000 Kilogramm in 1899 zurückgegangen ist. (T. Z.)

Patentertheilungen.

Cl. 20, No. 20,082. 29 juillet 1899. — Machine pour le perçage au moteur des cartons Jacquard. — Alfred Piedford, professeur, Calais (France). Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20, Nr. 20,083. 6. Oktober 1900. — Einrichtung an Webstühlen zur Abführung von Sammtwaare. — Emil Gerster, Mechaniker, Gelterkinden (Baselland, Schweiz). Vertreter: Waldkirch & Federer, Bern.

Cl. 20, No. 20,164. 9 juin 1899. — Métier à tricoter circulaire. — Charles Cooper, Bennington (Vermont, Etats-Unis, A. du N.) Mandataires: C. Hanslin & Co., Berne.

Cl. 20, No. 20,247. 6 septembre 1899. — Donneur mobile dans les métiers à tisser le velours façonné double pièce. — Antoine Thardy, fabricant de velours, 81, Rue des Charmettes, Lyon (France). Mandataire: E. Imer-Schneider Genève.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 53.

Wie kann man bei farbigem halbseidenem Satin Kettenstreifen vermeiden, bezw. welches ist die Ursache derselben?

Vereinsangelegenheiten.

An die Mitglieder!

Hiemit geben wir Ihnen Kenntniss von dem Ende Dezember 1900 erfolgten Hinschied unseres treuen Mitgliedes Herrn

Gottlieb Egli-Kunz

früherer Angestellter der Ferggerei des Herrn Seidenfabrikant Strehler in Uster.

Er war ein junger, bescheidener, sowie ausserordentlich fleissiger Mann und hat sich um unsern Verein in verschiedener Beziehung verdient gemacht.

Die Erde sei ihm leicht!

Gesucht:

In ein hiesiges Fabrikationshaus ein junger Mann, der beide Kurse der Webschule absolviert hat, als **Patroneur und Disponentengehülfe.** Offerten sub Chiffre M. Z. 257 mit Angabe der bisherigen Thätigkeit und Gehaltsansprüchen befördert die Expedition dieses Blattes. 257

Stellegesuch.

Strebsamer junger Mann mit Webschulbildung sucht behufs Ausbildung zum Webermeister seine bisherige Stelle zu ändern. 255-3

Gefl. Offerten zur Weiterbeförderung unter Chiffre 255 an die Redaktion.

D. R. P. No. 117707

„Verfahren zur Herstellung von Langripsgeweben“

ist ganz oder ligenzweise abzugeben. Näheres durch **Gustav Strahl, Berlin** N. O. 18, Friedenstr. 93. 258-3

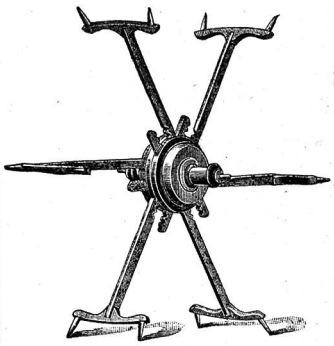
Hch. Schwarzenbach

Spulenfabrik, 206-24

LANGNAU-ZÜRICH.

„Reform-Haspel“

mit selbstthätiger Spannung.



Patent.

Vortheilhafte Neuheit für die Seidenwinderei.

Einfachste Handhabung, Mehrleistung.

Verwendbar für Strangen von beliebigem Umfang.

Weitere Specialitäten:

Weberbäume, Rispeschienen

Webstuhlpeitschen, Geschirrrollen,

Spuhlen, Weberzäpfli etc.

J. A. Gubelmann, Rapperswyl

empfiehlt: (205-12

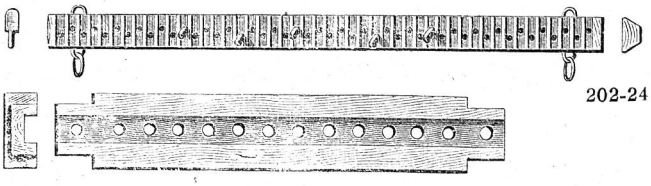
Weberschiffchen für Seiden- und B'wollweberei mit (und ohne) Fadenbrems- und Rückzugsvorrichtung, sehr vortheilhaft zum Reguliren des Schussfadens.

Endebindapparate sehr gut bindend.

Ratièrenkarten u. **Nägel, Wechselkarte** u. **Spiralfedern** etc.

Alles in exaktester Ausführung bei billigsten Preisen.

Tagesproduction: Ca. 55000 Stahllitzen.



202-24

Gebrüder Baumann

Mech. Werkstätte

RÜTI

(Zürich)

Spezialitäten

für Webereien.

Seidenwaaren-Fabrik

mit 300 mechanischen Stühlen sucht in jeder Beziehung tüchtigen und erfahrenen

Direktor

(Lebensstellung). Detaillirte Offerte an

Gebr. Schiel, Mariahilferstrasse 76, Wien VII.

Dessinateur

im Componiren und Patroniren erfahren, sucht seine Stellung zn ändern. Gefl. Offerten unter L. 238 an die Redaktion dieses Blattes. 238-4

Druckarbeiten **aller Art** liefert prompt und billig die **Buchdruckerei Gebr. Frank, Zürich.**

8 Waldmannstrasse 8.

Textil-Maschinenfabrik

von

Schelling & Stäubli in Horgen-Zürich.

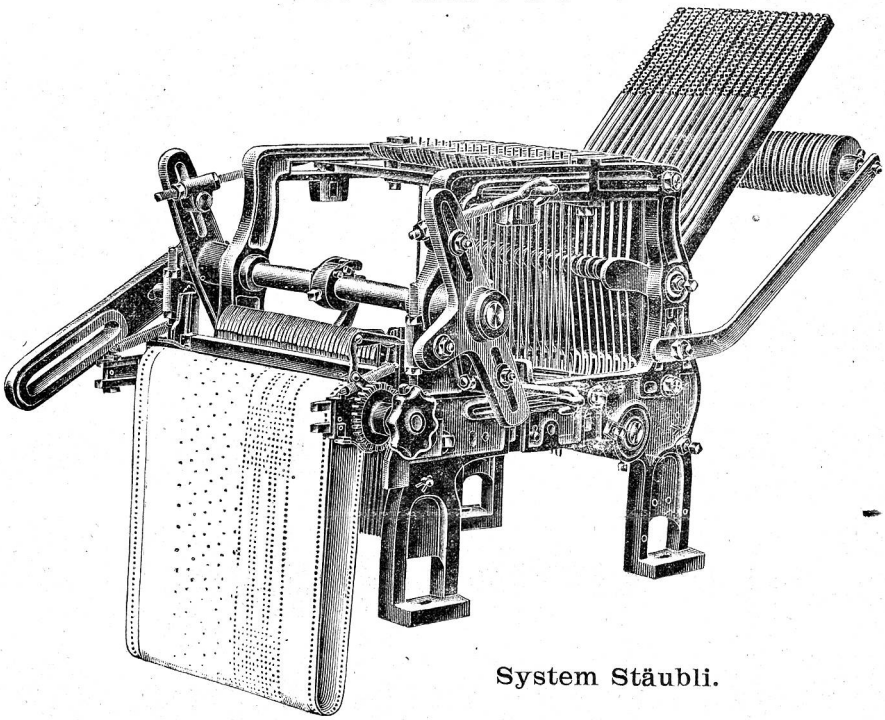
Zürich 1894: **Diplom I. Klasse**

Filialen: Schaan (Fürstentum Lichtenstein), Lyon (Chemin de Baraban).

Como 1899: **Goldene Medaille**

Telegramm-Adresse: Ratièren Horgen.

Neuheit



System Stäubli.

Schaftmaschine (Ratière) mit endlosem Papier-Dessin von 12—32 Schäfte.

Doppelhebend.

Durch Anschlagen des Cylinders nur alle 2 Schuss ist ein unvergleichlich ruhiger Gang erzielt.

Diese Maschine wechselt automatisch die Farben bei einseitigen und Lancier-Wechselstühlen.

Grösste bis jetzt erzielte Kartenersparnis

333 Schüsse

pro Meter.

Bei grosser Tourenzahl vollkommen sicher arbeitend.

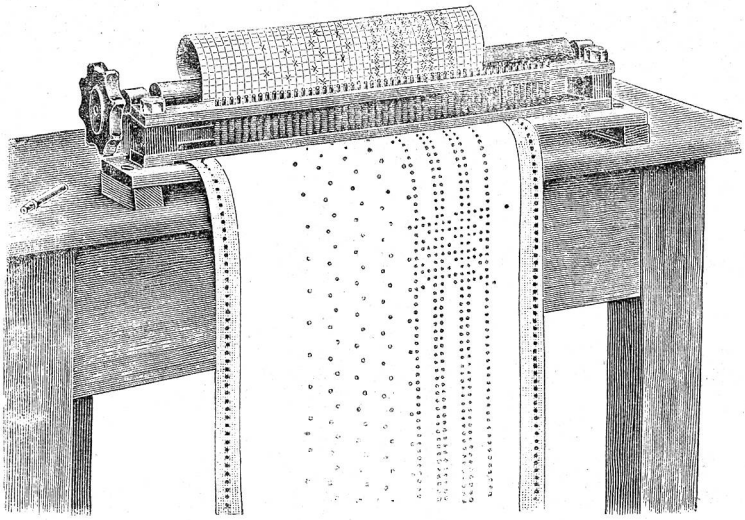
Aeussert einfache Konstruktion und Handhabung.

Bei uns in Betrieb zu sehen!

Patent angemeldet.

Einfach und ganz genau arbeitend.

Der grösste Rapport kann in kürzester Frist geschlagen werden.



Schlagplatte zum Lochen des Dessinpapieres.

Man bittet unsere Firma nicht mit der Maschinenfabrik vorm. Schelling & Cie. A.G. zu verwechseln.

Druck von Gebrüder Frank, Waldmannstrasse 8.